

Die „Weltmacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Wrangelstr. 1/2, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3.50, pro Woche 80 Pf. Postzeitungsliste Nr. 1700.

Subventionsgebühr beträgt für die einzelne Beilage oder deren Bruch 20 Pfennige, für Versand mit Berichtigung 25 Pfennige. Injunkte für die nachfolgenden Nummern müssen bis Donnerstag 16 Uhr bei der Expedition abgegeben werden.

# Weltmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Telephon Nr. 461.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Telephon Nr. 461.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Nr. 292.

Freitag, den 14. Dezember 1900.

11. Jahrgang.

## Die Verwüstung der Reichsfinanzen.

Der Reichstag hat soeben die Etatsdebatte beendet und es wird nun einige Wochen friedliche Weihnachts- und Sylvesterruhigkeit herrschen. Ganz anders bei der millionenstärkigen Masse der Steuerzahler der Arbeiterklasse. Sie können aus dem Belwerk dieser Debatte die erschreckende Thatsache herauslesen, daß der, mit allen Mitteln von einer verlegenen kapitalistischen Presse abgestrittene, wirtschaftliche Niedergang sich bereits in den Reichsfinanzen klar erkennen läßt. Der Freiherr von Tschelmann, Reichsfinanzsekretär, ist das Seitenstück zu dem lächelnden Chinagrafen. Noch im vorigen Jahre versicherte er, es sei so viel Geld vorhanden, daß man es ruhig für die weltpolitische... Marine-Abenteuer... Verfügung stellen könne. Man aber wird durch die fortgesetzten Kriege für den Militarismus und Marinebau die Anforderungen an den Steuerzahler so hoch gespannt, daß die erste wirtschaftliche Erschütterung bereits einen Fehlbetrag von 20 Millionen Mark gebracht hat, für den der Reichstag natürlich „Deckung“ schaffen, das heißt, neue Belastung der arbeitenden Klasse bewirken muß. Und in diese Situation fallen die unerlösten Pläne der Weltpolitik, mit ihren riesigen Anforderungen an Gut und Blut des Volkes. Es ist, als ob die herrschende Klasse in Deutschland ihren baldigen Zusammenbruch und erhebe sich noch einmal zu einem Bedeutung gegen die Volksmassen, wie er bis dahin beispiellos war. Die direkte Folge ist die Verwüstung der Reichsfinanzen, an deren Beginn wir jetzt stehen.

Der politische Agitator der „weltpolitisch“ gewordenen Ausbeuterklasse ist bekanntlich der deutsche Sozialverein. Auch unseren Lesern sind in dem toten Agitationskatalog, den dieser Verein bei der letzten Marinevorlage entfaltete, die Flugblätter zu Gesicht gekommen, nach welchen die Reichs-Einnahmen schon aus den Zöllen und Verbrauchssteuern um jährlich mindestens 30 Millionen wachsen müßten. Jetzt muß der Leiter der Reichsfinanzen zugeben, daß die Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges vorüber ist und wir auf allen Gebieten des Reichshaushalts mit einem Rückgang der Einnahmen zu rechnen haben. Gleichzeitig aber verlangt der kapitalistische Staat Millionen und Abermillionen mehr für die Abenteuer der herrschenden Klasse. Die Kolonialpolitik kostet im neuen Rechnungsjahre allein 5 1/2 Millionen Mark mehr als im vorigen Jahre. Der Militäretat steigt 680 Millionen Mark, der Marineetat 211 Millionen Mark, der Pensionsetat 69 Millionen Mark, die Reichsschuldenzinsen 72 Millionen Mark allein für den Antheil an Marine- und Militärzwecken. 1032 Millionen Mark muß das Volk im nächsten Jahre laufend für unser weltpolitisch-militarisches System aufbringen.

Das deutsche Volk ist, soweit nicht die herrschende Klasse in Betracht kommt, gegenwärtig derart belastet, daß es nur des leisen Anstoßes bedarf, um das System zusammenbrechen zu lassen. Die Anzeichen häufen sich auf dem wirtschaftlichen Gebiete, die Eisenindustrie liegt darnieder und die gute Konjunktur der Kohle beruht nur noch auf der Massenausfuhr der überschüssigen Förderung und der Gewaltthätigkeit der Syndikatskapitalisten. In Mai hatte man noch für die plötzlichen drohenden Anzeichen die Erklärung des chinesischen Kriegs. Wenn sich der allgemeine Spruch über diesen erst gelegt, sollte Alles anders werden. Jetzt, da sich die Krise so vertieft hat, kann man selbst dem Wölfe nicht mehr mit solcher wohlwollenden Ausrede kommen. Die großen Jobber haben bei dem wilden Kurssturz dieses Sommers längst ihr Geld in Sicher-

heit gebracht. Dagegen haben die mittleren Kapitalisten in ihrem Besitze schwer eingebüßt. Es ist alles Vertrauen aus unserem Wirtschaftsleben verschwunden, Niemand erwartet mehr eine Hebung der Lage.

Diese Herrlichkeit kann nur noch eine Weile gehalten werden durch die Belastungen der arbeitenden Klasse mittels indirekter Steuern und Zölle. Und darauf hat es ja die reaktionäre Reichstagsmajorität auch abgesehen. Die industriellen Hochschulzöller, die den bisherigen Markt gefährdet sehen, die agrarischen Volksausbeuter, die sich nur noch durch die Ausplünderung der Volkssachen im Großen behaupten können, sind sich längst einig. Und das volkverräterische Zentrum hat dabei die Führung übernommen. Wie es seiner Zeit für den Preis, Regierungspartei zu werden, sich vor den ersten Anläufen der deutschen, militärisch-kapitalistischen Weltpolitik verbeugte und dadurch allmählich die heutige Verwüstung der Reichsfinanzen geschaffen hat, so ist es heute auch bereit, das klaffende Loch zu stopfen, durch weitere Belastung des armen Mannes, bei welcher Junker und Industrieausbeuter gleichmäßig verdienen werden. Nur schade, das dem Zentrum all seine Bereitwilligkeit nichts nützen wird. Die weltpolitische Abenteuer, einmal begonnen, zerrüttet auch die Finanzen des besten Staates. Schon ist bei uns Klauenschau als der dauernde Sammelpunkt eines zukünftigen ostasiatischen Kolonialkorps genannt worden und die heitere Erklärung des Grafen Bälou in der Budgetkommission war eigentlich nichts als eine Bestätigung der bestehenden Absicht. Dem einen Korps werden nach dem Vorbild der afrikanischen als bald mehr folgen. Um Millionen wird allein dadurch der Militäretat hinauffchnellen!

Dazu kommen die Pläne bezüglich der Neubewaffung, die Unsummen verschlingen werden. Wie stehen vor einer enormen Steigerung der Ausgaben bei sich vermindernden Einnahmen und einem alle Kreise erschütternden wirtschaftlichen Niedergang. An das arbeitende Volk wird man sich zu halten suchen. Mögen die Arbeiter sich bei Zeiten rufen, um den schweren Kämpfen, die ihnen das nächste Jahr bringen wird, gewachsen zu sein.

## Politische Uebersicht.

### Der Reichstag

hat sich gestern bis zum 8. Januar vertagt. Die Generaldiskussion über den Etat wurde geschlossen, nachdem von Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen noch eine Nachlese über Streikzölle, Chinakrieg, Sozialreform, Transvaalfrage und ein Duzend anderer Dinge gehalten war. Herr Stöcker hielt wieder eine seiner bligen Jesuitenreden. Nebel ward durch den Schluß der Debatte verhindert, ihm gleich zu antworten, aber geschenkt wird dem Doppeltreger nichts werden.

Der Zentrumsabgeordnete Dingens, Vertreter des Sieger Kreises in Reichstags, wurde vor einiger Zeit von einem Schlaganfall betroffen. Wie nunmehr verlautet, wird der Genannte, dessen Befinden viel zu wünschen übrig läßt, kaum mehr in der Lage sein, das Mandat anzunehmen.

### Kommunale Wahlrechtung.

Das preussische Oberverwaltungsgericht hat wieder ein Aufsehen erregendes Urtheil gefällt, dessen Spitze sich gegen die Arbeiter richtet.

In vielen, namentlich freisinnigen Städten besteht noch ein allgemeines Kommunalewahlrecht ohne Klasseneintheilung, bei dem das aktive Wahlrecht nur von einem gewissen Ein-

kommen abhängig gemacht ist. Biele sah war ein Einkommen von 600 Mark verlangt, um einem Bürger das Wahlrecht zu sichern. In fast allen Städten, in denen dieses Wahlsystem bestand, war es den Arbeitern und kleinen Buren möglich, nicht nur zu wählen, sondern auch Männer ihres Vertrauens ins Stadtparlament zu senden. Das war aber den Geldadeln elementar unangenehm, weshalb sie einfach das Einkommensminimum hinaufrückten, und so Tausende von Bürgern rechtlos machten. Dies war namentlich in vielen Städten Schleswig-Holsteins der Fall.

Die Städteordnung für Schleswig-Holstein gestattet nämlich, die Zulässigkeitsgrenze von 600 Mark bis auf 1500 Mark hinaufzusetzen. Kiel setzte im Februar 1892 die Grenze von 660 auf 1200 Mark hinauf und machte dadurch mit einem Schlage gegen 14.000 Steuerzahler rechtlos, indem es sie vom Wahlrecht ausschloß. Was die Bourgeoise in Kiel ersann, machte die Bourgeoise in der Provinz nach. Neumünster, Rendsburg, Wisfler, Elmshorn, Lauenburg und andere Orte traten gewissenhaft in die Fußstapfen des freisinnigen Vororts. Ueberall triumphirte man, die bösen Nothigen so leicht aus dem Stadtparlament hinauszujetzt zu haben.

In Eckernförde aber kamen die Stadtverordneten im Gegensatz zum Magistrat 1898 auf den Gedanken, daß die ganze Zensuserhöhung ungesetzlich sei. Es kam zur Klage. Der Bezirksauschuss hielt die von ihm in einem Ortsstatut genehmigte Maßregel für richtig und stets zulässig, das Oberverwaltungsgericht aber nicht. Es erklärte, daß die Städteordnung durch das neue preussische Einkommensteuergesetz ergänzt werde. Nach § 77 dieses Gesetzes dürfe, seitdem es in Kraft sei, kein Zensus mehr über 660 Mark erhöht werden, alle älteren Erhöhungen seien dagegen gültig. Das neue Gesetz ist seit April 1892 überall in Kraft.

So entschied das Oberverwaltungsgericht noch im Jahre 1898. Nun gingen eine Anzahl der Entrechteten in Kiel, Neumünster, Lauenburg gegen die ungesetzliche Wahlrechtsschmälerung vor, indem sie sich auf das Urtheil des Oberverwaltungsgerichts beriefen. Der Bezirksauschuss entschied gegen die Beschwerdeführer; aber das hatte nichts weiter zu sagen, es blieb ja noch das Oberverwaltungsgericht. Nun hat auch dieses entschieden und zwar — ebenfalls gegen die Beschwerdeführer, dasselbe höchste preussische Gericht, das noch vor zwei Jahren die Zensuserhöhung für ungesetzlich erklärte. Heute soll dieselbe Maßnahme gesetzlich zulässig sein!

Das Urtheil des Oberverwaltungsgerichts liegt noch nicht im Wortlaut vor. Aber wie die Dinge liegen, darf man den Gründen des Gerichts mit der höchsten Spannung entgegensehen.

### Vom Koloß.

Neue Truppentheile sind nach Ablauf des Quinquennats schon jetzt wieder geplant. In den „Münch. Neuesten Nachr.“ lesen wir aus Berlin, daß man in maßgebenden Kreisen eine Vermehrung der Pioniere und Fußartillerietruppen vom Rechnungsjahre 1905 an ins Auge gefaßt hat.

Die Reform der Berliner Kriminalpolizei. Die Reform der Kriminalpolitik soll, nach der „Berliner Zeitung“, angebahnt werden, durch eine Kommission unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, zu der die beiden Oberstaatsanwälte, der Polizeipräsident, Regierungsrath Diesel und bestimmte Kriminalisten gehören werden. Diese Kommission wird über die zu ergreifenden reformatorischen Maßnahmen entscheiden.

## Magabonden.

Roman von Hans Döwala.

Die günstige Gelegenheit wollte ich benutzen und bot dem Händler meinen Mantel an.

Der Händler wendete den Mantel hin und her, hielt den Magen gegen das Licht und fragte leichthin:

Was denken Sie'n, was ich dafür geben kann?

Bei seiner genauen Untersuchung des Kleidungsstückes war meine Schätzung des Wertes immer geringer geworden, immer mehr gefallen. Die Gäste am Nebentisch sahen so wohlwollend zu — ich forderte 3 Mark.

Der Händler machte große Augen.

Wie meinen Sie, Herr Frau? fragte er kalt und höflich.

Nur — drei Mark — aber ich weiß ja nicht.

Ja, wenn Sie nicht wissen! Er warf den Mantel über meinen Stuhl, drehte sich um und ging nach dem Nebentisch, wo er sich zu dem Kellner setzte und eine Lage Schnäpfe bestellte.

Ich stand noch eine Weile und sah zu ihm hinüber, wie wenn unsere Verhandlungen noch nicht erledigt seien. Es war mir, wie wenn alle Gäste mich höhnisch anlachten — und dabei beachteten sie mich gar nicht.

Der Händler flüsterte unterdessen mit dem Kellner. Der Verkauf des Anzugs schien nur die Einleitung zu einem größeren Geschäft gewesen zu sein.

Inzwischen füllte sich das Zimmer mehr und mehr.

Auch mehrere russische Juden kamen in langen, bis auf die Hüfte reichenden Mänteln und mit alten, bunteren Reise-

Da hatten die Gäste Unterhaltung. Die am Nebentisch saßen einen bei ihnen sitzenden Glasmeister auf, er solle doch den Juden mal die Wahrheit sagen. Was sie hier zu suchen hätten in Deutschland? Ob sie etwa für ihre Kallen die Aussteuer zusammenschnorren? Oder nein, er solle mal versuchen, ob sie ihm die alte Zigarettenspitze aus Papp abkaufen würden.

Er lachte in seiner Betrunkenheit schlau vor sich hin, stellte seinen Glasfaß in eine Ecke, wobei ihm fast seine Scheiben zerbrochen wären, und torkelte auf die Juden zu, die sich in eine Ecke drückten.

Was — was — jetzt — Ihr'n for die S — Spitze? Die Juden sahen verschüchtert auf, als verstanden sie ihn nicht.

Der Lärm, der sich durch das fortwährende Zutreten von Gästen, durch das Geklapper von Gläsern und Tellern verflärt hatte, ließ nach; Alle sahen nach der Gruppe in der Ecke.

Der Glasmeister trat den Juden näher: Ob — S — Ihr — die Spitze kausen wollt.

Die Juden blickten sich an — und knipften, ohne auf ihn zu hören, Brocken von Weißbrot, das sie mit den Fingern zerpflückten, in den Mund.

Jetzt wurde der Glasmeister ungeduldig. Er trat ihnen noch einen Schritt näher. Mit einer Hand sich an der Tischkante haltend, suchte er ihnen mit der Spitze vor den Gesichtern herum. Ein wenig ärgerlich, doch immer noch gutmütig spakhaft, fragte er:

Was — was — wollt Ihr denn nicht mit mir'n Geschäft machen? ..

Wie — will ich Euch doch gerne helfen zu einem Verdienste. Seh't — is doch dies'n S — Spitze, die noch unter Brüdern'n paar Tag kann werden gebraucht! Na — wie

Einer der Juden, dessen große schwarze Augen unter dichten, über der Nase zusammengewachsenen Brauen glühten, kalte die anderen fragend und ärgerlich angesehen, doch sie schüttelten warnend und zweifelnd die Köpfe. Ein weißhaariger, zusammengebuckter Mann winkte mit der geklammerten Hand am Kopf vorbei: Laß doch! Laß doch!

Da hielt der Glasmeister den Juden die Zigarettenspitze näher an die Gesichter. Der Greis und einige Andere beugten sich voll Eitel zurück, ohne jedoch ihren Unwillen zu äußern. Aber der mit den großen Augen sprang auf und stieß den Arm des Glasmeisters bei Seite. Mit rollender Stimme, die vor Born mehrmals überschlugte, rief er:

Was belästigen Sie uns?! Was haben wir gethan Ihnen? — — Nichts! Nichts! Und da kommen Sie und rauben die Ruhe uns?! Warum? Woju?

Der Glasmeister stand lächelnd vor ihm und blähte ihn harmlos an.

Was — h — machte der Jude und setzte sich, wieder Semmelbrocken in den Mund stopfend.

Dem Glasmeister schien der Gehäufte gerissen zu sein. Er sadtelte noch einmal mit der Zigarettenspitze dem Juden vor dem Gesicht heur und ging dann schwankend zurück.

Der Wirth war auf die Juden aufmerksam geworden. Er schaute den Hauswirth zu ihnen, was sie trinken wollten.

Nichts.

Der Hauswirth sah sie verständnißlos an, dann ging er zum Wirth zurück.

Der kleine Mann gerieth ganz außer sich. Er rief ihnen zu, wenn sie dächten, er hätte das Haus gestohlen, dann könnten sie sitzen bleiben. Aber er brauche den Platz. Das gehe entschieden nicht, daß sie ihm für nichts und nochmal nichts die Stube voll Drecks schlupperten!

Stadt-Theater.

Donnerstag: Gastspiel Wilhelm Dörwald: „Die Helfershelfer von Nürnberg“.

Lobe-Theater.

Donnerstag: „Die Arragonerinnen“.

Thalia-Theater.

Donnerstag: Legies Gastspiel bei Dr. Heine-Ensembles: „Die Frau vom Meer“.

Zeltgarten.

Gastspiel der berühmten Budapest „Folles Capriees“.

Die Alabriaspartie.

Im Tunnel bis 12 Uhr: Das Schwedische Künstler-Ensemble.

Circus Wulff.

Freitag, 14. Dez. Abds. 8 Uhr: Gr. ausserordentl. Vorstellung. Neul. Um 9 1/2 Uhr: Neul. Mit prächtigen Decorationen, glänzenden Costümen und Requisiten, sowie mit stimmungserregenden Licht-Effekten. „In der Schweiz“. Das grösstartige Pracht-Manege-Schauspiel der Gegenwart. Ausgeführt v. 400 Personen. Auftritten der eigens zu dieser Veranstaltung engagierten berühmten Schen-Jodlerin Nobby Liza. Außerdem enthält das Programm 10 der besten Nummern des Repertoires.

Harmonika-Fabrik und Musik-Instrumenten-Lager

Plau's Nacht. befindet sich jetzt nur Ring 58, parterre, früher Ring 56, 1. Etage. Reparatur-Werkstatt aller Mühlwerke.

40 Waschtische, 196 Spiegel-Schränken und Spiegel werden einzeln auf Abzahl b. einer Anzahl v. 3 Mk. und wöchentl. Abzahl v. 1,50 Mk. an abgegeben S. Osswald, Schickstraße 74, I.

Weihnachts-Geschenke Regenschirme! für Damen, Herren u. Kinder. Sollen v. 1 Mk. an. Gloria v. 2,50 Mk. an. Sollen v. 6 Mk. an.

Franz Nitschke Schirmfabrik 1431 BRESLAU, Ring 34 u. Schweidnitzstr. 51. Tel. 11. Fabrik-Verwaltung, Trebnitzer-Str. 3, Ecke Gubenstr. Bock 1474

Frauenfrage und Socialdemokratie Lily Braun-Gizycki. Preis 20 Pfg.

Castan's Panoptikum

G. m. b. H.

Breslau, Garten-Strasse No. 23.

Die Gesellschaft beehrt sich anzuzeigen, daß sie in den Räumen des ehemaligen Belobroms, Garten-Strasse 23

welche zu diesem Zwecke umgebaut werden, Ende Dezember d. J. ein

Panoptikum und Museum für Völkerkunde

eröffnen wird. Die künstlerische Leitung des Unternehmens liegt in den Händen des Bildhauer Louis Castan in Berlin, Begründer und Leiter des noch ihm benannten und weltbekannten Panoptikums in Berlin, G. m. b. H. Die Kunst von Louis Castan bürgt dafür, daß das Unternehmen eine Sehenswürdigkeit und Zierde von Breslau werden wird.

Breslau, November 1900.

Die Direction.

Massen-Ausverkauf

bei

Alfred Teuber

Hof, 13, Friedrich Carlstrasse 13, Hof

Vom 10. bis 20. d. Mts. werde ich wiederum einen großen Posten

Emaillewaaren Steingutwaaren Geschenk-Artikel

mit kleinen Fehlern, zu bekannt spottbilligen Preisen verkaufen.

- 10000 Stück Steingut-Teller Stück 3 Pfg.
2000 " blau Falz- u. Mehl-Messen " 25 "
5000 " Obertassen " 3 "
1500 " Emaill-Gimer, groß " 70 "
800 " " Wasserkannen " 90 "
600 " " Stielkasserole " 20 "
500 " " Handleuchter " 10 "
1000 " " eiserne Kohlenschaukeln 15 "

10000 Wassergläser, Stück 5 Pfg. Ein grosser Posten Waschgarnituren mit Ständer, complet Stück 1 Mark.

Kaffeekrüge, Milchtöpfe, Tortenteller, Bratenspfannen, Wasserkrüge, Waschbecken, Terrinen, Töpfe, Topfdeckel, Aufwaschwannen, Salzlüsseln, Schmortöpfe, Rohrmatten, Bierbecher, Glasschüsseln, Glaseller, Etageren Salz- und Pfeffergestelle etc. Alles zu fabelhaft billigen Preisen. - Verkaufszeit von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.

Gelegenheitsfest! Neuheit! Liebknecht-Kaussegen mit Bildniss und gestickter Inschrift in vorzüglicher Ausführung, ohne Namen zum Preis von 1.50 und 2.00 Mk.

Kanarienvögel gute Züchter, von Prof. Dr. Schirmer, Laurentiusstr. 12, H.

Table with columns: Billig!, Gut!, Praktisch! and rows of clothing items like Kinderschürzen, Taschentücher, etc.

Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche-Fabrik H. Ehrlich, Nicolaistr. 13.

D. D. F. O. „Nordsee“ Schmiedebrücke 48. 1488 Scheitnigerstr. 37. Friedr. Wilhelmstr. 66.

Petroleum-Lampen. Spezialität: Hell-leuchtende Brenner. Hängelampen, gewöhnlich m. 5" Flachbrenner 0.80

Bürsten. Kehrbesen, Kämmen, Schwämme, Pinsel, Seifen etc. etc.

London & Co., Oderstr. 5, fünftes Haus v. Ring Arbeiter-Notiz-Kalender für das Jahr 1901 Preis 80 Pfg.

Die „Wolfswacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Wapenstraße 1/3, durch die Post und durch Colportage zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 20 Pf. Postanweisung Nr. 7000.

# Wolfswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Nr. 461.

Telephon Nr. 461.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Abbestellungsgebühren: Bestelle für die nächstfolgende Vierteljahre über einen Monat 20 Pfennige, für Monate und Belegungs-Kapitalien 10 Pfennige. Preis für die nächste Nummer müssen bei Bestellungen 10 Pfennige in der Expedition abgehoben werden.

Nr. 292.

Freitag, den 14. Dezember 1900.

11. Jahrgang.

## Die Verwüstung der Reichsfinanzen.

Der Reichstag hat soeben die Etatsdebatte beendet und es wird nun einige Wochen friedliche Weihnacht- und Sylvestertimmung herrschen. Ganz anders bei der millionenstüppigen Masse der Steuerzahler der Arbeiterklasse. Sie können aus dem Wert dieser Debatte die erschreckende Tatsache herausfassen, daß der, mit allen Mitteln von einer verlegenen kapitalistischen Presse abgestrittene, wirtschaftliche Niedergang sich bereits in den Reichsfinanzen klar erkennen läßt. Der Freiherr von Tscherning, Reichschatzsekretär, ist das Seitenstück zu dem lächelnden Chinagrafen. Noch im vorigen Jahre versicherte er, es sei so viel Geld vorhanden, daß man es ruhig für die weltpolitischen Marine-Abenteuer zur Verfügung stellen könnte. Man aber hat durch die fortwährenden Anforderungen an den Steuerzahler so hoch gespannt, daß die erste wirtschaftliche Erschütterung bereits einen Fehlbetrag von 20 Millionen Mark gebracht hat, für den der Reichstag natürlich „Deckung“ schaffen, das heißt, neue Belastung der arbeitenden Klasse bewirken muß. Und in diese Situation fallen die uralten Pläne der Weltpolitik, mit ihren riesenhaften Anforderungen an Gut und Blut des Volkes. Es ist, als ohne die herrschende Klasse in Deutschland ihren baldigen Zusammenbruch und erhebe sich noch einmal zu einem Beuge gegen die Volksmassen, wie er bis dahin beispiellos war. Die direkte Folge ist die Verwüstung der Reichsfinanzen, an deren Beginn wir jetzt stehen.

Der politische Agitator der „weltpolitisch“ gewordenen Ausbeuterklasse ist bekanntlich der deutsche Flottenverein. Auch unseren Lesern sind in dem tollen Agitationskafkan, den dieser Verein bei der letzten Marinevorlage entfaltet hat, die Flugblätter zu Gesicht gekommen, nach welchen die Reichs-Einnahmen schon aus den Zöllen und Verbrauchssteuern um jährlich mindestens 40 Millionen wachsen müßten. Jetzt muß der Leiter der Reichsfinanzen zugeben, daß die Zeit des wirtschaftlichen Aufschwunges vorüber ist und wir auf allen Gebieten des Reichshaushalts mit einem Rückgang der Einnahmen zu rechnen haben. Gleichzeitig aber verlangt der kapitalistische Staat Millionen und Abermillionen mehr für die Abenteuer der herrschenden Klasse. Die Kolonialpolitik kostete im neuen Rechnungsjahre allein 5 1/2 Millionen Mark mehr als im vorigen Jahre. Der Militäretat kostet 880 Millionen Mark, der Marineetat 211 Millionen Mark, der Pensionsetat 69 Millionen Mark, die Reichsschuldendienste 72 Millionen Mark allein für den Anteil an Marine- und Militärausgaben. 1032 Millionen Mark muß das Volk im nächsten Jahre laufend für unser weltpolitisch-militarisches System aufbringen.

Das deutsche Volk ist, soweit nicht die herrschende Klasse in Betracht kommt, gegenwärtig derart belastet, daß es nur des laien Anstoßes bedarf, um das System zusammenbrechen zu lassen. Die Anzeichen häufen sich auf dem wirtschaftlichen Gebiete, die Eisenindustrie liegt darnieder und die gute Konjunktur der Kohle beruht nur noch auf der Massenausfuhr der überschüssigen Förderung und der Gewalttätigkeit der Syndikats-Kapitalisten. Im Mai hätte man noch für die plötzlichen drohenden Anzeichen die Erklärung des chinesischen Kriegs. Wenn sich der allgemeine Schreck über diesen erst gelegt, sollte Alles anders werden. Jetzt, da sich die Krise so vertieft hat, kann man selbst dem Blödesen nicht mehr mit solcher wohlfeilen Ausrufe kommen. Die großen Jobber haben bei den letzten Kursstürzen dieses Sommers längst ihr Geld in Sicher-

heit gebracht. Dagegen haben die mittleren Kapitalisten in ihrem Besitze schwer eingebüßt. Es ist alles Vertrauen aus unserem Wirtschaftsleben verschwunden, Niemand erwartet mehr eine Hebung der Lage.

Diese Herrlichkeit kann nur noch eine Weise gehalten werden durch die Belastungen der arbeitenden Klasse mittels indirekter Steuern und Zölle. Und darauf hat es ja die reaktionäre Reichstagsmajorität auch abgesehen. Die industriellen Hochschulzöller, die den bisherigen Markt gefährdet sehen, die agrarischen Volksausbeuter, die sich nur noch durch die Ausplünderung der Volkstaschen im Großen behaupten können, sind sich längst einig. Und das vorkorrätorische Zentrum hat dabei die Führung übernommen. Wie es seiner Zeit für den Preis, Regierungspartei zu werden, sich vor den ersten Anläufen der deutschen, militärisch-kapitalistischen Weltpolitik verbeugte und dadurch allmählich die heutige Verwüstung der Reichsfinanzen geschaffen hat, so ist es heute auch bereit, das klaffende Loch zu stopfen, durch weitere Belastung des armen Mannes, bei welcher Junker und Industrieausbeuter gleichmäßig verdienen werden. Nur schade, daß dem Zentrum all seine Bereitwilligkeit nichts nützen wird. Die weltpolitische Abenteuerlei, einmal begonnen, zerrütet auch die Finanzen des besten Staates. Schon ist bei uns Klauschau als der dauernde Sammelpunkt eines zukünftigen ostasiatischen Kolonialkorps genannt worden und die heitere Erklärung des Grafen Bülow in der Budgetkommission war eigentlich nichts als eine Befestigung der bestehenden Absicht. Dem einen Korps werden nach dem Vorbild der afrikanischen als bald mehr folgen. Um Millionen wird allein dadurch der Militäretat hinaufgeschossen!

Dazu kommen die Pläne bezüglich der Neubewaffnung, die Unsummen verschlingen werden. Wie stehen vor einer enormen Steigerung der Ausgaben bei sich verminderten Einnahmen und einem alle Kreise erschütternden wirtschaftlichen Niedergang. An das arbeitende Volk wird man sich zu halten suchen. Mögen die Arbeiter sich bei Zeiten rüsten, um den schweren Kämpfen, die ihnen das nächste Jahr bringen wird, gewachsen zu sein.

## Politische Uebersicht.

### Der Reichstag

hat sich gestern bis zum 8. Januar vertagt. Die Generaldiskussion über den Etat wurde geschlossen, nachdem von Abgeordneten der verschiedensten Fraktionen noch eine Nachfrage über Getreidezölle, Chinakrieg, Sozialreform, Transvaalfrage und ein Duzend anderer Dinge gehalten war. Herr Stöcker hielt wieder eine seiner bligen Reden. Nebel ward durch den Schluß der Debatte verhindert, ihm gleich zu antworten, aber geschenkt wird dem Hochprediger nichts werden.

Der Zentrumsabgeordnete Eisinger, Vertreter des Sieger Kreises in Reichstage, wurde vor einiger Zeit von einem Schlaganfall betroffen. Wie nunmehr verlautet, wird der Genannte, dessen Befinden viel zu wünschen übrig läßt, kaum mehr in der Lage sein, das Mandat auszuüben.

### Kommunale Wahlrechtentwurf.

Das preussische Obergericht hat wieder ein Aufsehen erregendes Urteil gefällt, dessen Spitze sich gegen die Arbeiter richtet.

In vielen, namentlich freisinnigen Städten besteht noch ein allgemeines Kommunalwahlrecht ohne Klasseneinteilung, bei dem das aktive Wahlrecht nur von einem gewissen Ein-

kommen abhängig gemacht ist. Dieses war ein Einkommen von 600 Mark verlangt, um einem Bürger das Wahlrecht zu sichern. In fast allen Städten, in denen dieses Wahlsystem bestand, war es den Arbeitern und kleinen Leuten möglich, nicht nur zu wählen, sondern auch Männer ihres Vertrauens ins Stadtparlament zu senden. Das war aber den Selbstbestimmten unangenehm, weshalb sie einfach das Einkommensminimum hinaufrückten, und so Tausende von Bürgern rechtlos machten. Dies war namentlich in vielen Städten Schleswig-Holsteins der Fall.

Die Städteordnung für Schleswig-Holstein gestattet nämlich die Zulässigkeitsgrenze von 600 Mark bis auf 1500 Mark hinaufzuschieben. Kiel setzte im Februar 1892 die Grenze von 660 auf 1200 Mark hinauf und machte dadurch mit einem Schläge gegen 14,000 Steuerzahler rechtlos, indem es sie vom Wahlrecht ausschloß. Was die Bourgeoisie in Kiel erkannte, machte die Bourgeoisie in der Provinz nach. Neumünster, Rendsburg, Wilster, Elmshorn, Lauenburg und andere Orte traten gewissenhaft in die Fußstapfen des freisinnigen Vororts. Ueberall triumphierte man, die bösen Nothen so leicht aus dem Stadtparlament herauszubürsten zu haben.

In Eckernförde aber kamen die Stadtverordneten im Gegensatz zum Magistrat 1898 auf den Gedanken, daß die ganze Zensurerhöhung ungesetzlich sei. Es kam zur Klage. Der Bezirksausschuß hielt die von ihm in einem Ortsstatut genehmigte Maßregel für richtig und stets zulässig, das Obergericht aber nicht. Es erklärte, daß die Städteordnung durch das neue preussische Einkommensteuergesetz ergänzt werde. Nach § 77 dieses Gesetzes dürfe, seitdem es in Kraft sei, kein Zensus mehr über 600 Mark erhöht werden, alle älteren Erhöhungen seien dagegen gültig. Das neue Gesetz ist seit April 1892 überall in Kraft.

So entschied das Obergericht noch im Jahre 1898. Nun gingen eine Anzahl der Entrechteten in Kiel, Neumünster, Lauenburg gegen die ungesetzliche Wahlrechts-Schnüderung vor, indem sie sich auf das Urteil des Obergerichtes beriefen. Der Bezirksausschuß entschied gegen die Beschwerdeführer; aber das hatte nichts weiter zu sagen, es blieb ja noch das Obergericht. Nun hat auch dieses entschieden und zwar — ebenfalls gegen die Beschwerdeführer, dasselbe höchste preussische Gericht, das noch vor zwei Jahren die Zensurerhöhung für ungesetzlich erklärte. Heute soll dieselbe Maßnahme gesetzlich zulässig sein!

Das Urteil des Obergerichtes liegt noch nicht im Wortlaut vor. Aber wie die Dinge liegen, darf man den Gründen des Gerichts mit der höchsten Spannung entgegensehen.

### Vom Moloch.

Neue Truppenteile sind nach Ablauf des Quinquennats schon jetzt wieder geplant. In den „Märk. Neuester Nachr.“ lesen wir aus Berlin, daß man in maßgebenden Kreisen eine Vermehrung der Pioniere und Fußartillerietruppen vom Rechnungsjahre 1905 an ins Auge gefaßt hat.

Die Reform der Berliner Kriminalpolizei. Die Reform der Kriminalpolizei soll nach der „Berliner Zeitung“, angebahnt werden, durch eine Kommission unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, zu der die beiden Oberstaatsanwälte, der Polizeipräsident, Regierungsrath Dietrich und bekannte Kriminalisten gehören werden. Diese Kommission wird über die zu ergreifenden reformatorischen Maßnahmen entscheiden.

## Tagabunden.

Roman von Hans Ostwald.

Die günstige Gelegenheit wollte ich benutzen und bot dem Händler meinen Mantel an. Der Händler wendete den Mantel hin und her, hielt den Kopf gegen das Licht und fragte leichtsin: Was denken Sie'n, was ich dafür geben kann? Bei seiner genauen Untersuchung des Kleidungsstückes war meine Schätzung des Wertes immer geringer geworden, immer mehr gefallen. Die Gäste am Nebentisch sahen so wohlwollend zu — ich forderte 3 Mark. Der Händler machte große Augen. Wie meinten Sie, Herr Traß? fragte er kalt und bößlich. Nr. — drei Mark — aber ich weiß ja nicht. Ja, wenn Sie nicht wissen! Er warf den Mantel über meinen Stuhl, drehte sich um und ging nach dem Nebentisch, wo er sich zu dem Kellner setzte und eine Lage Schnäpfe bestellte.

Ich stand noch eine Weile und sah zu ihm hinüber, wie wenn unsere Verhandlungen noch nicht erledigt seien. Es war mir, wie wenn alle Gäste mich höhnisch anlachten — und dabei beachteten sie mich gar nicht.

Der Händler schlüpfte unterdessen mit dem Kellner. Der Verkauf des Anzugs schien nur die Einleitung zu einem größeren Geschäft gewesen zu sein.

Dazwischen füllte sich das Zimmer mehr und mehr. Auch mehrere russische Juden kamen in langen, bis auf die Hüften reichenden Mänteln und mit allen, hantel Reife-klängen herein.

Da hatten die Gäste Unterhaltung. Die am Nebentisch besten einen bei ihnen sitzenden Glasermeister auf, er solle doch den Juden mal die Wahrheit sagen. Was sie hier zu suchen hätten in Deutschland? Ob sie etwa für ihre Rassen die Aussteuer zusammenschürzten? Er nein, er solle mal versuchen, ob sie ihm die alte Zigarrenspitze aus Pappe abkaufen würden.

Er lachte in seiner Betrunktheit schlaue vor sich hin, stellte seinen Glaskasten in eine Ecke, wobei ihm fast seine Scheiben zerbrochen wären, und torkelte auf die Juden zu, die sich in eine Ecke drückten.

Was — was — jetzt — Ihr's für die S — Spitze? Die Juden sahen verächtlich auf, als verstanden sie ihn nicht.

Der Lärm, der sich durch das fortwährende Zutreten von Gästen, durch das Klappern von Gläsern und Tellern verstärkt hatte, ließ nach; Alle sahen nach der Gruppe in der Ecke.

Der Glasermeister trat den Juden näher: Ob — Ja — die Spitze kaufen wollt.

Die Juden blickten sich an — und kopften, ohne auf ihn zu hören, Brocken von Weißbrot, das sie mit den Fingern zerpflückten, in den Mund.

Es wurde der Glasermeister ungeduldig. Er trat ihnen noch einen Schritt näher. Mit einer Hand sich an der Tischkante haltend, suchte er ihnen mit der Spiz: vor den Gesichtern herum. Ein wenig ärgerlich, doch immer noch gutmütig spakhaft, fragte er: Na — wo — wollt Ihr denn nich mit mir 'n Geschäft machen?

Wi — will ich Euch doch gerne helfen zu einem Ver-

dienst. Seh't — Es doch dies 'n S — Spitz, die nach unter Brüdern 'n paar Tag kann werden gebraucht! Na — wie is? Fastig Prozent könnt Ihr noch ganz gut daran verdienen!

Einer der Juden, dessen große schwarze Augen unter dichtem, über der Nase zusammengewachsenen Brauen glühten, hatte die anderen fragend und ärgerlich angesehen, doch sie schüttelten warnend und zweifelnd die Köpfe. Ein weißhaariger, zusammengeduckter Mann winkte mit der geklammerten Hand am Kopf vorbei: Laß doch! Laß doch!

Da hielt der Glasermeister den Juden die Zigarrenspitze näher an die Gesichter. Der Greis und einige Andere beugten sich voll Eitel zurück, ohne jedoch ihren Unwillen zu äußern. Aber der mit den großen Augen sprang auf und stieß den Kellner des Glasermeisters bei Seite. Mit rollender Stimme, die vor Horn mehrmals überschnappte, rief er: Was belästigen Sie uns?! Was haben wir gethan? Ihnen? — Nichts! Nichts! Und da kommen Sie und rauben die Ruhe uns?! Warum? Wozu?

Der Glasermeister stand lächelnd vor ihm und blöde ihn harmlos an.

Na — h! machte der Jude und setzte sich, wieder Semmelbrocken in den Mund stopfend.

Dem Glasermeister schien der Gedankenaden gerissen zu sein. Er lachte noch einmal mit der Zigarrenspitz: dem Juden vor dem Gesicht herum und ging dann schwankend zurück.

Der Wirth war auf die Juden aufmerksam geworden. Er schaute den Hausdiener zu ihnen, was sie trinken wollten. Nichts.

Der Hausdiener sah sie verabschiedet an, dann ging er zum Wirth zurück.

Der kleine Mann gerieth ganz außer sich. Er rief ihnen zu, wenn sie dächten, er hätte das Haus geschlossen, dann könnten sie sitzen bleiben. Aber er brauche den Platz. Das gehe entschieden nicht, daß sie ihm für nichts und nohmals nichts die Stube voll Drecks schleppen!

(Fortsetzung folgt.)

Die Wahlen in Württemberg.

Nach der amtlichen Zusammenstellung des Wahlergebnisses haben von 443,005 Wahlberechtigten 315,680 abstimmend...

Die Volkspartei erklärt im Beobachter für die St. wahlen die Parole, in allen den Wah. kreisen, wo deutschnat. liche und sozialdemokratische Kandidaten gegenüberstehen...

Ueber die Kriminalstatistik für 1899 werden im Vierteljahrsbericht der deutschen Reichsjustizverwaltung Mittelteilungsberichte veröffentlicht...

Wegen Majestätsbeleidigung erfolgten nach der neuen Strafgesetzbuch in Deutschland in den Jahren 1894-1899 Strafverfahren: 622, 598, 561, 428, 466, 416...

Der einer Majestätsbeleidigung beschuldigte Schüler eines Berliner Gymnasiums, wie der Rechtsanwalt Dr. Vohlschlag dem 'Vorw.' mitteilt, dessen 19jähriger Sohn, ein Quinlaner...

Ausland.

Salgerien. Ferdinand ist in Folge eines Konfliktes, der unter seinen Ministern ausgebrochen ist, und der in einem Streit zwischen Jovis und Militärbehörden um den bestimmenden Einfluss im Staate wurzelt, in Verlegenheit gekommen.

Serbien. Der frühere Minister Gentschitsch wurde wegen Majestätsbeleidigung und öffentlicher Beleidigung der Regierung zu siebenjährigem einfachen Gefängnis verurteilt.

Aus Südafrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegeschauplatz ist die Wet tatsächlich wiederum den Engländern entzogen. Nach dem am Mittwoch Abend im Kriegsamt zu London eingetroffenen Nachrichten ist es die Wet trotz der Bemühungen der englischen Generale gelungen...

Als Weihnachtsgeschenk erhält jeder einzelne Mann der englischen Truppen in Südafrika, einerlei, ob er zu den Regulären, Freiwilligen oder Kolonialtruppen gehört, 5 Pfund oder 100 Mt. Da rund 200,000 Mann in Südafrika sind...

Aus aller Welt.

Volkserziehungsergebnisse. Ueber die Volkserziehungsergebnisse liegen weiter folgende vorläufige Ermittlungen über eine Anzahl größerer Orte vor:

Table with 2 columns: Year (1900 geg. 1895) and Place (Königsberg, Bremen, Berlin, etc.) with population and literacy statistics.

Im Sternberg-Prozess wurde heute in der Bundesversammlung die Verhandlung des Sternberg-Prozesses fortgesetzt...

Die Reichspräsidenten-Verhandlung. Die Reichspräsidenten-Verhandlung bei der Anwaltschaft und einer Disziplinerverhandlung der Polizei entgegengesetzt...

Der Krieg in China.

Die Verbündeten.

Zu dem Zwischenfall zwischen Walbersee und Chaffee meldet 'Reuter's Bureau' aus Washington, Chaffee habe dem Grafen Walbersee geschrieben, das die Verbündeten...

Liebe 'Glaubensgenossen' sind es, für die sich die Allianz christlicher Staaten in China erschauert. Laffan's Bureau meldet aus Peking...

Bei der gestrigen Zusammenkunft der Gesandten regte sich die Indemnitätfrage für die christlichen Chinesen an. Satow erklärte, diese hätten sich durch Plündern schon selbst entschädigt...

Ein Kreuzzug ist's, ein heiliger Krieg!

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 14. Dezember 1900.

Breslauer Stadiverordneten-Versammlung.

Einige getrigge Beschlüsse der Stadiverordneten-Versammlung dürften gewissen Leuten wenig Freude machen, da diese Beschlüsse ihnen ein feines Geschäft verdröben haben.

Auch das Anerbieten einiger Hausbesitzer an der alten Graupenstraße, zwecks an sich sehr notwendiger Verbreiterung jener Straße einen Teil ihrer Grundstücke an die Stadt zu verkaufen...

Eine Südpark-Debatte mußte Herr Rippe wieder einmal anzustellen. Wir hatten das Vergnügen lange nicht. Der Vorleser machte lange Zeit gute Miene zum bösen Spiel...

Nach Ablesung einiger persönlicher Mitteilungen wurden folgende wesentliche Vorlagen erledigt: Der Erwerb von Grundstücken und Grundstückeparzellen im Gebiet zum Preise von 141132 Mt. wird von dem Referenten...

Am juristbaren Brandwunden gestorben ist der 5 Jahre alte Sohn des Postkutschers Vorhauer aus der Poststr. 28 in Berlin. In Abwehrzeit der Eltern nahm der nur mit einem Pferd besessene Knabe eine Scheitel-Schneidhölzer an sich...

Nach Unterschlagung von 18,000 Mt. wollte der Geschäftsführer Geppert von der Deutschen Wasserwerke-Aktiengesellschaft Berlin, flüchtig werden, doch wurde er nach zur rechten Zeit verhaftet...

Generalsbrand. Aus Zwickau mit einem Telegramm: Die große Bruno'sche Lederfabrik in Meerane ist durch einen Feuersbrand eingestürzt. Sämmliche Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt an 200,000 Mt.

Der Preis auf 360 Mark pro Quadratmeter ermäßigt Stadtrat W. H. L. weiß nach, daß der Preis keineswegs hoch sei, denn wenn man die durchgängige Verbreiterung der Straße, die wegen ihrer Enge und des großen Verkehrs durchau...

Terrainwerb für die Straßenbahn. Der Stadtrat W. H. L. weiß nach, daß der Preis keineswegs hoch sei, denn wenn man die durchgängige Verbreiterung der Straße, die wegen ihrer Enge und des großen Verkehrs durchau...

Festsetzung der Rücklagen bei den Betriebswerken. Der Referent Stadtr. Haberer bezeichnet die als ein Mittel zur Erleichterung der Geschäftsführung und um Annahme. Stadtr. Dr. Wagner fragt an, warum Elektricitätsmeter die Abschreibungen 2 1/2 Prozent betragen...

Ein hübsches Kleinbahn-Trippl hat sich laut 'Postz.' erst kürzlich auf der Reutburger Bahn ereignet. Am 7. d. M. um 7 Uhr 35 Minuten Abends von Paffau abgehend bis auf die Ausmündung des Reutburger Waldes...

Ein neuer Gebirgszug abgezurzt. Aus Boyen wird gemeldet: Der 77jährige Nat. tätige Ritter von Mallo aus Rovereto stürzte von einem gefährlichen Gebirgsrücken in der Abenddämmerung über eine senkrechte Wand in die Tiefe und blieb sofort tot.

wünschen werde. Stadtrath Mühl erklärt dazu, daß dieser Punkt eingehend von den Technikern geprüft wird...

Die Direktion des Konsum-Vereins erläßt in den bürgerlichen Blättern eine Erklärung über die Maßregelung, die an den drei verheirateten Bäckern in der Vereinsbäckerei vollzogen worden ist.

Eine Haupt- und Staatsaktion scheint gegen den Görlitzer „Anarchisten“, Herrn Frauböse, beabsichtigt zu sein. Aus welchen Gründen, ist vor der Hand unbekannt.

Ergebnisse der Volkszählung. Nach den weiteren bisher vorliegenden nichtamtlichen Feststellungen hat die diesjährige Volkszählung nachstehende Zahlen ergeben:

Der blamirte Denunziant. Aus Königshütte wird gemeldet: Der Amtsvorsteher Kempe in Schwientochlowitz sollte bei einem Kaiserhoch den Hut nicht abgenommen haben.

Die Attentäterin Selma Schnapla, welche wegen des Attentats auf den Kaiser in Haft genommen worden war, wurde gestern im Laufe des Nachmittags in die städtische Irrenanstalt auf der Einbaumstraße eingeliefert.

Oeffentlichkeit ausgeschlossen! Das Kriegsgericht der 9. Division in Glogau verhandelte gegen den Begleitoffizier Hauptmann v. R. aus Schölk.

Gründung einer Kürschnerorganisation. Auf Anregung verschiedener Kollegen des Breslauer Kürschnervereines fand Ende des vorigen Monats eine von weit über 200 Personen besuchte Versammlung dieser Kürschner und Kürschnerinnen statt.

Hannan, 11. Dezember. Verunglückter Radfahrer Der 27 Jahre alte Stellenbesitzerlehrling Gustav Wilhelm aus dem benachbarten Saunzig war am Sonntag bei seinen Verwandten in Groß-Kopina zum Besuch gewesen...

Ein unbekannter Todter. Am 6. d. Mts. hat sich im Bahnhof Kofel ein Mann durch Erhängen getödtet und wird vermuthet, daß derselbe hierorts bekannt ist.

Taschendiebstähle. Einer Näherin wurde in einem Geschäftslokal auf der Schmiedebrücke ein Portemonnaie mit 25 Mark, und einer Handwerksfrau wurde, während sie vor einem Schaufenster am Ring stand, ein Portemonnaie mit 15 Mark entwendet.

Schwerer Diebstahl. In der Nacht zum 11. d. Mts. wurde die Schaufensterhebe des in dem Grundstück Neumarkt 16 gelegenen Lignen- und Goldwaaren-Geschäfts eingedrückt.

Mit Verhaftung belegt wurde ein fahrender Dieb, welcher bei dem Postamt IV in Zahlung gegeben worden war. Das Fahrscheit trägt das Münzzeichen F und die Umschrift: Johann V. v. S. König von Sachsen.

Interessante Meldung. In dem Grundstück Neumarkt 16 gelegenen Lignen- und Goldwaaren-Geschäfts eingedrückt.

Verfassungsmäßig. In dem Grundstück Neumarkt 16 gelegenen Lignen- und Goldwaaren-Geschäfts eingedrückt.

Verfassungsmäßig. In dem Grundstück Neumarkt 16 gelegenen Lignen- und Goldwaaren-Geschäfts eingedrückt.

Verfassungen. Deutscher Holzarbeiter-Verband (Sektion der Maschinenarbeiter). Eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung tagte Sonntag Nachmittag in Heider's Brauerei.

Der Bauarbeiter-Verband beschäftigte sich am Sonntag mit der Thätigkeit der Agitationskommission für Schlesien. Es ist eine Verbindung mit verschiedenen Orien der Provinz angeknüpft und neue Zirkel sind gegründet worden.

Die Sektion der Klempner der Deutschen Metallarbeiter-Verbands hielt am Sonnabend Abend eine sehr zahlreiche Mitglieder-Versammlung ab.

Die jüngst abgehaltenen Mitglieder-Versammlung der Zirkel des Müllers-Verbands sprach Arbeiter-Sekretär Neukirch über die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung im Müller-Verband.

Hannan, 11. Dezember. Verunglückter Radfahrer Der 27 Jahre alte Stellenbesitzerlehrling Gustav Wilhelm aus dem benachbarten Saunzig war am Sonntag bei seinen Verwandten in Groß-Kopina zum Besuch gewesen...

für aufgeschossen hält, daß ein Mord vorliegt, hat sie eine Untersuchung eingeleitet und die Ergründung der That angeordnet. Wie weiter berichtet wird, hat die von der Behörde eingeleitete Untersuchung ergeben, daß der Tod des Stellenbesitzerlehrlings Gustav Wilhelm in Saunzig durch Sturz vom Rade in das Schwarzwasser verursacht wurde, ein Verbrechen ist also ausgeschlossen.

Stein an D., 12. Dezember. Ein mit 9000 Geniemern Eisen beladener Oberkahn erlitt am Sonntag hier Havarie. Durch einen ihn streifenden Dampfer, der aus dem Hafen kam, wurde ihm der Anker abgerissen.

Stein an D., 12. Dezember. Ein mit 9000 Geniemern Eisen beladener Oberkahn erlitt am Sonntag hier Havarie. Durch einen ihn streifenden Dampfer, der aus dem Hafen kam, wurde ihm der Anker abgerissen.

Stadtesamtliche Nachrichten.

Todesfälle. II. Schneider Max Gräber, 41 J. - Helena, 2. des Arbeiters Alfons Mat, 24 J. - Schasma-Krawitz Auguste Trippner, geb. Kreischer, 57 J.

Verheirathungen. III. Kapferscheider Theodor Böle, ev. Borsdanne, und Anna Strutz, ev. Matthesstr. Nr. 124. - Arbeiter Pauline Gröbelle, ev. Michalsstr. 21, und Helene Kunze, geb. Wischhof, kath., daselbst. - Buchdrucker Bernhard Wiltner, ev. Matthesstr. 41, und Ida Jähling, ev. Adolphstr. Nr. 12.

Versammlungen und Vereine.

Oblau. Sozialdemokratischer Arbeiter-Verein. Sonntag abend, den 15. Dezember, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Weißen Roß“ Versammlung. Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Striegau. Konsum-Verein für Striegau und Umgegend. Sonntag, den 16. Dezember 1906, Nachmittags 3 Uhr: General-Versammlung in der Bierquelle Graben. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über die Entwicklung und Bilanz des Vereins.

Striegau. Sonntag, den 23. Dezember. Nachmittags 3 Uhr: Große Gewerkschafts-Versammlung für Arbeiter und Arbeiterinnen aller Berufe in der Bierquelle in Graben.

Häslicht. Sozialdemokratischer Wahlverein für Häslicht und Umgegend. Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags von 2-4 Uhr beim Herrn Robert Jakob: Einlegung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Diegnitz. Volksverein. Montag, den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr, Versammlung. Die Versammlung pünktlich beginnt, ist rechtzeitiges Erscheinen nothwendig.

Die Kgl. Eisenbahn-Direktion

hat der Breslauer Packerfabrik-Gesellschaft eine selbstständige unter Kontrolle der Verwaltung stehende Gepäcksabfertigungsstelle übertragen, die in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Tauentzienstraße 11 errichtet ist.

Streng reelle Bedienung. — Billigste Preise.



# Grosser extra billiger Weihnachts-Ausverkauf

Um unseren verehrten Kunden etwas ganz Besonderes bieten zu können, haben wir uns entschlossen, unsere Schuhwaaren von heute ab bis Weihnachten zu besonders ermäßigten Preisen abzugeben. Wir empfehlen daher im Interesse des geehrten Publikums, von dieser günstigen Offerte bis zum Ende recht ergiebigen Gebrauch zu machen. H. S. W.

## Für Damen:

- hochelegante braune Leder-Hauschuhe, warm gefüttert, mit Lederboden und Absatz 3,75, 3,50, 3,00
- Stieppschuhe, warm gefüttert, Lederboden und Absatz, elegante Ausführung 2,00, 1,80, 1,60, 1,40
- Meltonschuhe, zum Geschenk geeignet, sehr praktisch für Haus und Strasse 1,80, 1,50, 1,25, 1,00, 75 Pf.

## Für Herren:

- Leder-Zugstiefel, Wall 16,00, 14,00, 13,00
- Leder-Zugstiefel, weiche hohelegant 9,90, 7,50, 6,80, 4,90 u. f. w.
- Für Kinder: Lederstiefel hoch zum Knöpfen und Schnüren 2,00, 1,50, 1,25
- Warme hohe Meltonstiefel zum Knöpfen und Schnüren 1,35, 1,10, 85 Pf. u. f. w.

Enorme Auswahl!

feine Qualitäten.

# Deutsch-Amerik. Schuhfabrik

Schmiedebrücke 20 im Nussbaum.

Friedr.-Wilhelmstr. 14 Ecke Schwertstr.

Die extra billigen Preise sind in unseren Schaufenstern zu ersehen

- Teppiche** von 3,75, 5, 7, 12, 20 bis 100 Mk.
- Portieren** von 1,10, 2, 3, 5, 7 bis 20 Mk.
- Tischdecken** von 2, 3, 5, 7, 10 bis 20 Mk.
- Läuferstoffe** Meter 0,40, 0,60, 0,80 bis 2 Mk.
- Stieppdecken** von 2,50, 3, 4,50, 6 bis 20 Mk.
- Adolf Spanier Teppich-Versandhaus** nur 1,20
- Neue Graupenstr. 10** Ecke Sonnenstrasse und
- Nikolaistrasse 12.** Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten

## Max Memisohn'schen

(Firma: Conium-Waaren-Haus)

### Concurs-Waarenlager

Herren- u. Knaben-Garderobe, Wäsche u. Manufakturwaaren wird täglich von 8-1 u. von 3-7 Uhr zu streng fechtgeachteten Preisen

**Friedrich-Wilhelmstr. 98**

Die 2 Ladeneinrichtungen stehen billig zum Verkauf.

L. Baender.

## Röst-Caffee's

beständig im Geschäft u. Home a 50, 75, 100, 125, 150, 175 Pf. für 100 g. Besten Röst-Caffee's, feinstes Arabica, feinstes Robusta, feinstes Java, feinstes Indisch, feinstes Sumatra, feinstes Bourbon, feinstes Java, feinstes Indisch, feinstes Sumatra, feinstes Bourbon.

**Wall- u. Haselnüsse, Nüßchen und Gewürze, Roth-Weine.**

1477

15, 100, 125, 150, 200 Pf. Ungars, Weiben, Mostel, und Spanische Weine, große Auswahl billig.

Korn und Rum.

Breslauer Korn, Str. 50 Pf. Alter Rum, fein, Str. 100 Pf.

Herrenring, massiv Gold m. C-Rubin 10 Mk.

## Alfred Herzog

Juwelier

No. 2503. Gold-Damen-Uhr reich bemalt 20 Mk. Bitte genau auf Firma u. Nummer zu achten. 2 Jahre Garantie.

**Breslau, Klosterstr. 15.**

## Getreide-Kornbranntwein

die Dampfbranntwein-Brennerei von

### A. Schumm, Inhaber Wilhelm Hänel

Scheitniger-Strasse 20 (Ecke Hirsch-Strasse).

## Arbeiter!

Freunden, Gönnern und Parteigenossen bringe ich hiermit mein seit einem Jahre bestehendes Rasir-, Frisir- u. Haarschneide-Geschäft in empfehlende Erinnerung. 11105

**Karl Nieblich,** nur Kladeraffenstraße 4, 2tes Haus von der Friedrich-Wilhelm-Strasse.

## Stamm-Seidel

Bereins-Seidel, Geburtstags-Seidel, Hochzeits-Seidel, Jubiläums-Seidel, sowie sämtliche Zinspielwaaren in größter Auswahl. empfiehlt

**Otto Miksch,** 1162 Zinngießerei, Kupfer- und Medaillenstraße 47.

## Wo kauft man Röst-Caffee's u. Colonial-Waaren am billigsten, in stets frischer und hochfeiner Qualität?

Cacao, Chokolade, garant. rein, Russische u. Chinesische Thee's, Liebig'sches Fleisch-Extract, feinstes Bransch. Gemüse-Cons., bestgepl. Weine u. div. Biere, Oel-Sardinen v. Gustaff, Eier-Nudeln, Faden-Nudeln, Macaroni, Eier-Hörnchen, Malz-Caffee, echt Frank-Caffee, bestes Schweine-Schmalz, f. Süßrahm-Margarine, Türk. Pflaumen, Ringäpfel, Äpfel-Spalten, Pflaumen, Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Hirse, Graupen, Wienergries, Heidegries, Oranienbrg. Seife, Soda, Salmiak-Seife, Bleich-Soda, Reis-Stärke, Koch-Stärke, Kartoffel-Stärke, Lichte, Gloria-Schwed.-Phosphor-Essig, Spirit, Spiritus, Petrol-Oese, sowie sämtliche anderen Colonial-Waaren gebe ich den concurrenzlos, enorm billigen Preisen ab.

## Caffee-Rösterei

mit Dampf- und Exhaustoren-Betrieb. D. R.-P. 72424.

**Benno Neumann,** Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 32. Filiale I: Friedrich-Wilhelmstr. 84. Filiale II: Goldene Radegasse 1. Filiale III: Gräbschnerstrasse 32.

## Grosser Umsatz! 26 eigene Geschäfte! Kleiner Nutzen!

Mehrere Millionen Paar werden jährlich verkauft!

Wir bitten genau auf die Nummer **16/17 Reuschestr. 16/17** zu achten!

16/17, Reuschestr. 16/17.  
16/17, Reuschestr. 16/17.  
16/17, Reuschestr. 16/17.

# Max Tack

Commandit-Gesellschaft Reuschestr. 16/17, Breslau, Reuschestr. 16/17, Reuschestr. 16/17.

**Damen-Plüsch- u. Cordschuhe** mit Ledersohlen und Absatz 1,25, 1,50, 1,90.

**Damen-Hauschuhe**, warm gefüttert, unverwundlich 1,25, 1,50, 2,—.

**Damen-Promenadenschuhe**, in eleganter Ausführung 2,75, 3,—, 3,90.

**Damen-Ballschuhe**, in modernem Façon, 2,25, 2,60, 2,90.

**Damen-Strassenschuhe**, mit Ledersohlen und Absatz in 20 versch. Dessins und Farben, 1,60, 1,75, 1,90, 2,50.

**Damen-Lastingschuhe**, mit Ledersohlen und Absatz 1,50, 1,90, 2,25.

**Damen-Filzschuhe**, in allen Farben mit Filz- und Ledersohlen, 1,25, 1,50, 1,75.

**Damen-Stieppschuhe**, warm gefüttert mit Ledersohlen und Absatz, 1,65, 1,95.

**Damen-Rohleder-Zugstiefel**, in prima Ausführung 2,90, 3,90, 4,50, 5,—.

**Damen-Filzstiefel**, warm gefüttert mit Lack- und Lederbesatz, 4,50, 4,90, 5,80.

**Damen-Rohleder-Knopfstiefel**, unzerreißb., 5,—, 5,80, 6,50.

**Damen-Kalbleder- und Chevreau-Knopf- und Schnürstiefel**, schwarz und braun, Form 1900 in jeder Preislage, von 6,80 an.

**Herren-Plüsch- und Cordschuhe**, mit Ledersohlen und Absatz 1,75, 2,—, 2,75.

**Herren-Promenadenschuhe**, unzerreißbar, 20 Sorten, 2,75, 3,—, 3,75.

**Herren-Strassenschuhe**, mit Schnüren und mit Zug-elegante Formen, 3,90, 4,—, 4,50.

**Herren-Rohleder-Zugstiefel**, jede nur denkbar Façon, 3,90, 4,50, 4,75.

**Herren-Rohleder-Zugstiefel**, in hoheleganter Ausführung, 4,90, 5,30, 5,90, 6,90.

**Herren-Schnallenstiefel**, warm gefüttert, für leidende Füße, in jeder Preislage.

**Herren-Kalbleder- und Chevreau-Stiefel**, in jeder Preislage.

**Herren-Schaftstiefel**, unzerreißbar, 6,—, 6,50, 6,90.

**Kinder- und Mädchen-Pantoffel**, von 25 Pf. an

**Knopf-Schnür- und Zugstiefel**, sowie Schuhe für Knaben und Mädchen in 150 Sorten von 35 Pf. an

Nichtkonvenientes tauschen jederzeit um!

## Max Tack, Breslau

nur Reuschestr. 16/17, (Ecke Neue Weltgasse).  
nur Reuschestr. 16/17, (Ecke Neue Weltgasse).  
nur Reuschestr. 16/17, (Ecke Neue Weltgasse).

Deutscher Reichstag.

Sitzung. Donnerstag, 13. Dezember, 12 Uhr. Abg. Hug (Bentz.) (auf der Tribüne schwer verständlich): Ich bin imstande, daß die Reichshuld in diesem Begriffe ist...

Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) hofft, daß der Einfluß des Reichstages auf die Wirtschaftspolitik des Reiches nicht so groß sein werde, wie der des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Graf Bälow.

Abg. Werner (Ant.): Unter der verkehrten Wirtschaftspolitik, auf die schon mein Vordränger hinwies, hat vor allem unser Land gelitten. Auf ihn muß im neuen Zolltarif besondere Rücksicht genommen werden...

Abg. Noon (son.): Herr Bebel hat hier zwei lange Reden über die Angriffe gegen die Regierung gehalten. Wenn man Herrn Bebel hört, so weiß man erst, wie weit wir auf der schiefen Ebene nach dem politischen Abgrund zu abgeglitten sind.

Präsident Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter, Sie dürfen mir sagen, daß ein Mitglied dieses Hauses sich schämen müßte, so unrecht zu sein.

Abg. Noon (fortfahrend): Herr Bebel hat sich auf das neue Testament berufen. Wenn er es erst ordentlich studieren wird, wird er zu ganz anderen Resultaten kommen...

Abg. Stöcker (wild.): Herr Bebel hat die Vorgänge der letzten Zeit, den Sternbergerprozeß, den Ketzerschelm- und den Harmonienprozeß verallgemeinert, aber nur falsche Propheten, die keine Religion und eine schlechte Philosophie haben...

Präsident Graf Ballestrem: Ich bitte, solche Zwischenrufe zu unterlassen. Wir stehen im vierten Tage der Staatsberatung und durch solche Bemerkungen kommen immer wieder neue Punkte zur Erörterung.

Abg. Stöcker (fortfahrend): In unseren Ministerien aber herrscht kein mammonistischer Geist. Ich bedauere, daß bei der 12,000 Mark-Affaire der Schein entziehen konnte, als sei das Kapital begründet worden.

Abg. Noon (son.): Herr Bebel hat hier zwei lange Reden über die Angriffe gegen die Regierung gehalten. Wenn man Herrn Bebel hört, so weiß man erst, wie weit wir auf der schiefen Ebene nach dem politischen Abgrund zu abgeglitten sind.

Präsident Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter, Sie dürfen mir sagen, daß ein Mitglied dieses Hauses sich schämen müßte, so unrecht zu sein.

Verechtheit, gegenüber Armeniern und Buren kann uns nicht in den Ruf bringen, daß wir soviel auf das Christentum geben. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die christliche Harmonie, von der im Weihnachtslobgesang die Rede ist, müßte zur Geltung gebracht werden. (Bravo rechts.)

Abg. Müller-Duisburg (natl.): (sehr schwer verständlich) bemerkt, daß er schon immer verlangt habe, daß für die Landwirtschaft in den nächsten Handelsverträgen besser gesorgt werden müsse.

Abg. Graf Altkowitsch (son.): Die Ausführungen des Herrn Müller hätten den Linken zu denken geben müssen. Bei ihm ist eine ganz andere Kenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse vorhanden als bei allen anderen Rednern der Linken.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Fürsten Radziwill (Pole) wird ein Schlußantrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Bebel (Soz.): ihm sei durch die Annahme des Schlußantrages die Möglichkeit genommen worden, auf die gegen ihn gerichteten Angriffe zu antworten, er behalte sich aber vor, bei passender Gelegenheit darauf zurückzukommen.

Persönlich bemerkt Abg. Haffe (natl.) er hätte es lieber gesehen, wenn die Herren Hahn und von Hohenberg es ihm überlassen hätten, auf die Schärpen in der gestrigen Rede des Reichstages zu antworten.

Abg. Richter (veridlich): Herr Stöcker warf mir vor, daß ich auf seine Bemerkung in Bezug auf das Gewissen gelacht habe und meinte, ich sei englischer als Chamberlain.

Hierauf wird der Etat in seinen Hauptteilen der Budgetkommission überwiefen.

Präsident Graf Ballestrem: Ich schlage Ihnen nunmehr vor, die nächste Sitzung zu halten Dienstag, den 8. Januar 1901, Nachmittags 2 Uhr mit der Tagesordnung: Erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Urh.-verrecht.

Ehe ich schließe, möchte ich allen geehrten Kollegen ein recht frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr wünschen. Ich hoffe, daß Sie alle und auch andere Mitglieder dieses Hauses (Heiterkeit) am 8. Januar frisch zur Arbeit zurückkehren. (Bravo!)

Schluß der Sitzung 4 Uhr 30 Min.

Stadt-Theater. Freitag: „Mignon“.

Volk-Vorstellungen im Thalia-Theater. Freitag: Gruppe H. 1. Vorstellung: „Die Grille“.

Zeltgarten. Gastspiel der berühmten Budapester „Folies Caprices“ u. a.: Die Salabriaspartie.

Zum Rosenheim Leuthenstr. No. 3. Ein Vereinszimmer mehrere Tage in der Woche zu vergeben.

Speisen und Getränke. Otto Hennig, Restaurateur.

Billige, gute Uhren. können Sie unter mehrjähriger Garantie, auch Gold- und Silberwaaren in meinem liberal als recht anerkanntem, sehr bedeutend vergrößerten Geschäft.

R. Leitloff, Uhrmacher. Nikolaistraße 41, am Königsplatz.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

Photographische Ateliers. P. W. Pfeiffer, Leisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67.

„Kohlennoth und Kohlenwucher“

Vortrag des Genossen Franz Mühs am Sonntag, den 16. Dezember, Nachmittags 4 Uhr im Kostrowsky'schen Saale, Lohestraße 75.

Alle Arbeiter und besonders die Frauen sind zu dieser öffentlichen Versammlung eingeladen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf! Dittmar Hamburger Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe

Reelle Bedienung! Billige Preise! Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Dittmar Hamburger Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe

Bosamentier-, Mode- u. Leinenwaaren

Wollwaaren, Herren- u. Damen-Confection, Gardinen, Tischdecken, Wachszeuge, Bettdecken, Züden, Julets, Bettluder, Cashemilcher, Handtücher, Röcke, Blusen, Corsets, Herren- u. Damenwäsche, Blumen- u. Kinderhüte, Kleiderstoffe, Cravatten, Hosenträger, Strümpfe, Socken, Tricotagen, Handschuhe, Näh- und Strickgarne.

Reichhaltiges Lager Galanterie- u. Spielwaaren Arbeiter-Confection.

Friedrich Wilhelmstr. 63 Eckhaus Andersenstraße. Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Großer Weihnachtsverkauf

in allen Arten Herren- und Damenschuhen in jeder Sorte u. Qualität vom besten bis zum billigsten.

Warme Hausschuhe, Filzschuhe, Gummischuhe, Holzschuhe, sowie alle Sorten Kinderschuhe.

Besonders mache ich die verehrlichen Vereine auf die billigen Preise aufmerksam.

H. Christmann, Scheitnigerstraße 37. 1877

Neujahrs- und Gratulationskarten mit Bildnissen von Marx, Engels, Lassalle, Liebknecht, Bebel und Singer

zum Preise von 20, 25, 30 und 35 Pfg. sind durch die Expedition und Colporteurs zu beziehen.

Arbeiter-Notiz-Kalender für das Jahr 1901

Preis 60 Pfg.

# Einzig in seiner Art

Ich liefere solange der Vorrath reicht auf

## Abzahlung

- 1 Bettstelle mit Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Küchenschrank
- 1 Sofa
- 1 Divan
- 1 Commode
- 1 Waschtisch
- 1 Kinderwagen
- 1 Anzug, gute Qualität
- Stoff zu einem Kleide

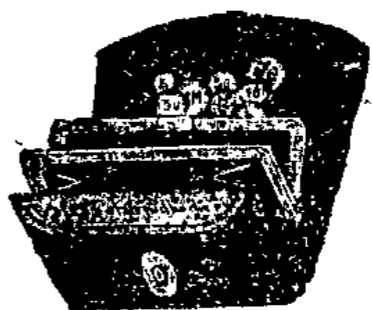
bei Mark	Abzahlung Mark	wöchentlich
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	5.—	1.—
Anzahlung	10.—	1.50
Anzahlung	5.—	1.—

Neu aufgenommen: Fertige Damenkleider, Braut-Ausstattungen und ganze Einrichtungen in großer Auswahl zu constantesten Zahlungsbedingungen!

# S. Osswald,

Waaren-Credit-Geschäft, nur Schuhbrücke 74, I. und II. Etage gegenüber der Magdalenenkirche.

Sonntag von 8-9 Uhr u. von 11-2 Uhr geöffnet.



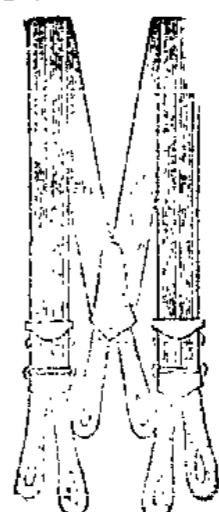
## Portemonnaies,

Goldbeutel, alle möglichen in Sorten und Größen für Damen v. 10 Pfg. bis 6 Mk. für Herren v. 10 - 1.50 - 25 - 6 - 1272

## Uhrketten,

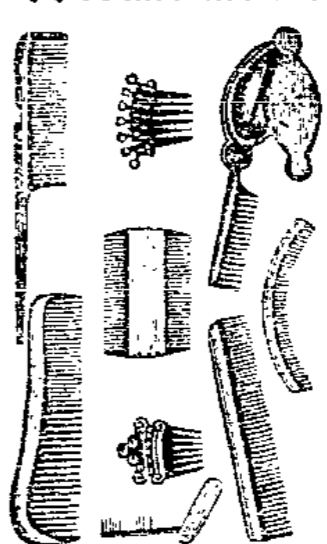
Alle die neuesten Designs, großartige Auswahl für Damen v. 50 Pfg. bis 7 Mk. für Herren v. 10 Pfg. bis 7 Mk. bekannt billigste, feste Preise.

## Hosenträger,



nur dauerhaft u. praktisch, bekannt riesiges Sortiment, für Herren 25 Pf. bis 3 Mk., für Knaben 10 Pf. bis 1.50 Mk.

## Kämme!



Reisirkämme v. 10 Pf. bis 1.50 Staubkämme v. 10 Pf. bis 1.00 Kinderkämme v. 10 Pf. bis 0.60 Seitenkämme v. 5 Pf. bis 1.00 Damenauffsteckkämme stets die neuen Mod. v. 20 Pf. bis 4 Mk. Haarpeile, alle mögl. Formen mit und ohne Verzierungen, Preis scheeren von 7 bis 50 Pf. Zahnbürsten von 10 bis 50 Pf. Riesige Auswahl, bekannt billigste Preise! Hauptgeschäft. Wiederverkäuf.

## Alfred Scholz,

Dorfstr. 1.

## J. Schneider,

früher J. Marzoll, Schuhmachermeister, Gräbischenerstraße 45

ist bekannt durch große Auswahl und billige Preise. Beste Bezugsquelle für selbstgefertigte Herren-Gamaschen von 6.50-8.00 Mk. sowie 1348

## Stiefeletten,

große Auswahl v. Filzschuhen für Herren, Damen und Kinder stets vorrätig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

## Herren-Gamaschen

von 6.50-8.00 Mk. sowie 1348

## Stiefeletten,

große Auswahl v. Filzschuhen für Herren, Damen und Kinder stets vorrätig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

## Stiefeletten,

große Auswahl v. Filzschuhen für Herren, Damen und Kinder stets vorrätig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

## Stiefeletten,

große Auswahl v. Filzschuhen für Herren, Damen und Kinder stets vorrätig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

## Stiefeletten,

große Auswahl v. Filzschuhen für Herren, Damen und Kinder stets vorrätig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

Heiz-Oefen  
a) verbesserte Iris-Ofen von 18.- an,  
b) Original-Germanen von 22.- an,  
c) Holz- und Kachelöfen, runde mit Ringen von 4.- an,  
d) Viereckige Tisch-Kochherde von 8.50 an.  
Ofenröhren und Kessel billigst.

## Herz & Ehrlich,

1401 Breslau.

# Perfecta

beste 5 Pfg.-Cigarre, garantiert rein amerikanisch, Einlage, La Sociedad 3 Stück 10 Pfg., vorzügliche Qualität empfiehlt 141

## Franz Malik

Altbückerstrasse 58, Ecke Albrechtstrasse.

## Nichtung! Nichtung!

## Nikolai-Vorstadt

Dauerhaft und reell gearbeitete Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder Große Auswahl in Filzschuhen u. Pantoffeln empfiehlt 9

## M. Thomas

30b, Friedrich-Wilhelmstrasse 30

## Parfümerien

in Flacons und ausgewogener Haartöle und Pomaden 1478

## Coilette

u. Haushalt-Seife empfiehlt zu billigsten Preisen

## Oscar Reymann

am Her. Markt 18.

## Witzwaren

Als Muffen, Kragen, Collar, modernste Barets, Mützen, Handschuhe, Pelzjackets, Füsssäck, Teppiche und Pelzhosen, all eigenes Fabrifat, reell und billig nur bei 14

## F. Paul, Kürschnermeister

Friedr.-Wilhelmstr. 9, am Wachtel

## 196 40

## Bettstellen

## u. Matratzen

werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentl. Abzahlung von 1 Mk. abgegeb.

## S. Osswald,

Schuhbrücke 74, I.

Meinen Freunden und Bekannten mache ich hiermit bekannt, dass die Restauration zum goldenen Stern übernommen habe für gute Speisen und Getränke zu billigen Preisen. Auch ist ein Vereinszimmer vorhanden. Achtungsvoll

## Albert Opitz

Weihnachtsgeschenke Regenschirme! für Damen, Herren u. Kinder

Hilberstraße 1.400 Mk. am Ring v. 6 Mk. an

## Franz Nitschke

Schirmfabrik BRESLAU, Ring 34 u. Schweidnitzerstr.

# Leopold Bermann

Reusche-Strasse 55

Parterre, I. und II. Etage.

## Alle Neuheiten

Jaquets, Kragen, Capes

## Kinder-Confection

vom einfachsten bis elegantesten Genre,

in grösster Auswahl zu hervorragend billigen Preisen.

## Arbeiter!

Wählt

## Hugo Pulvermacher.

Friedrich-Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Magdalenen-Deich.

Herren- und Knaben-Garderoben.

Joppen, Anzüge, Paletots und Beinkleidern

Festlungen nach Mass werden streng ausgeführt.

Arbeits-Hosen in großer Auswahl.

## Hugo Pulvermacher,

Friedrich-Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Magdalenen-Deich.

## Möbel

in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

## als Weihnachtsgeschenke empfehle:

Wasch- und Kleiderschränke, Gemäch- und Bücherchränke, Herren- und Damen-Schreibtische, Schminktischchen, Dressoirs, Credenzen, Patent-Spielstühle, Salon- und Tischstühle, Consollen, Perlenmöbel, große und kleine Spiegel, Deckelstühle mit und ohne Aufsätzen, u. Salon-Polster-Garnituren mit den neuesten Stoffen bezogen, Pancel-Sofas, Cratfelongues, Schlafdivans, Großtische, Schrank- und Schreibtische, Pianino-Bögel, Klavieren, Bordbräter und verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen. Constante Zahlungs-Bedingungen.

## Gustav Roth, Tapezierer, Neuschestrasse 2

Das 1. und 2. Stockwerk sind zum Verkauf und zur Miete zu haben. 1427

Billig!	Gut!	Praktisch!
Kinderschürzen . . . 25 Pf.	Taschentücher . . . 7 Pf.	
Kindhemden . . . 30 -	Engelschürzen . . . 25 -	
Kindkleider . . . 75 -	Mehröcke . . . 275 -	
Damenschürzen . . . 70 Pf.	Beusen . . . 135 Pf.	
Damenhemden . . . 85 -	Beutcher . . . 90 -	
Damenkleider . . . 1.00 -	Beutcher . . . 150 -	
Herrenhemden . . . 90 Pf.	Seidene Schürzen . . 275 Pf.	
Handtücher . . . 25 -	Seidene Tücher . . . 100 -	
Handschuhe . . . 32 -	Seidene Shawles . . 130 -	
<b>Stoffe</b>	<b>Reste</b>	<b>Fertige Bezüge</b>

Erste Breslauer Schürzen- und Wäsche-Fabrik

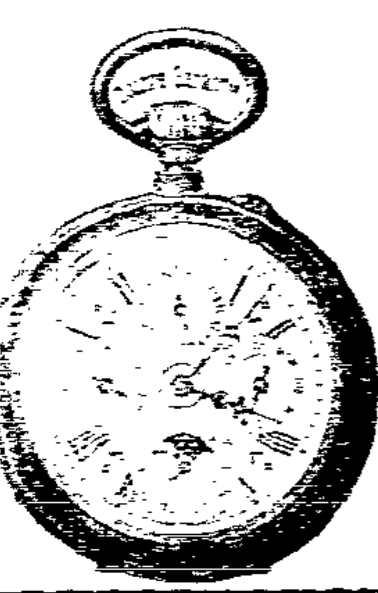
## H. Ehrlich, Nicolaistr. 13.

## Schöne Uhren!

Größte Auswahl

## E. Hartmann

(ger. vereid. Sachverständiger) Breslau Schmiedebrücke 62, Ring, gegenüber dem E. Breslauer.



Gute Werke!

BRILLIANTE PREISE!